



**WUNDERBLOCK**  
ODER DAS IMAGINÄRE ARCHIV



**WAS UND WEN ERINNERN WIR?  
WER ENTSCHIEDET, WAS ARCHIVIERT, BEWAHRT  
UND GEGENWÄRTIG WIRD?  
UND WIE UND WARUM ERINNERN WIR UNS?**

Das Kollektiv *mythen der moderne* will diese Fragen an das Archiv öffentlich verhandeln und baut mit der Medien- und Theaterinstallation *Wunderblock oder Das Imaginäre Archiv* eine transparente und für alle zugängliche Bühne in den Stadtraum. 13 Jahre nach dem Einsturz des Historischen Archivs in Köln fragen wir: Wie steht es um das Gedächtnis der Stadt?

Die zweijährige Recherche in Kölner Archiven und zahlreiche Interviews mit Archivarinnen und Archivaren zeigen die Aktualität und Brisanz des Themas Archiv und unseres Umgangs damit. Wer hat Zugang zu Archiven und wer bestimmt, was hinein darf?

Sensible Fragen nach Machtverhältnissen und die daraus resultierende Idee, ein öffentliches Archiv zu schaffen. Die Kunstaktion ist der Versuch eines Dialogs zwischen den Menschen im Archiv und denen außerhalb. So ist der *Wunderblock* nicht nur ein transparentes Archivregal, sondern auch Mediendisplay, Soundbox und Bühne, in der eine reale Person Tag und Nacht Archivarbeit leistet. Denn Erinnerungen sind subjektiv und damit so unterschiedlich wie die Menschen selbst.

Doch welche Dokumente haben die Archivarinnen und Archivare aus der Fülle des Archivs ausgewählt, um sie ans Licht der Öffentlichkeit zu bringen?

## ***INSTALLATION***

Der Friesenplatz ist ein zentraler Platz in Köln, ein Transitraum im hektischen Stadtleben. Zwischen der Großskulptur von Heinz-Günter Prager und der Außenbestuhlung eines belebten Cafés steht im Oktober 2022 für vier Tage und Nächte der *Wunderblock* oder *Das Imaginäre Archiv*.

Die leuchtend-transparenten Glascontainer sind außen Display für Bild- und Filmprojektionen und innen Arbeitsplatz der Archivarinnen und Archivare für die viertägige Tag- und Nachtperformance.

Einen Meter über dem Boden stehen die beiden vitrinenartigen Glascontainer, um die herum Klappstühle zum Verweilen einladen. Klänge, Bilder und Filme überlagern sich mit den Aktionen einer Person im weißen Kittel vor einem raumgreifenden Archivregal aus fest verschraubten und fahrbaren Regalteilen, gefüllt mit grauen Archivkartons und einem Arbeitsplatz.

Die Installation macht neugierig: Was geschieht hier und für wen?

Die visuelle Wirkung eines Pavillons und einer Bühne im Stadtraum funktioniert sehr gut in der Kölner Innenstadt und verwandelt den sonst eher als Durchgangszone bekannten Platz in einen Ort des Verweilens und Entdeckens: Ein vielschichtiges und sinnliches Erleben der Kölner Geschichte(n).





## **ARCHIVBOXEN AUS DEM HISTORISCHEN ARCHIV KÖLN**

*mythen der moderne* werden die letzten 57 Archivkartons, die zum Zeitpunkt des Einsturzes im Historischen Archiv Köln noch in Gebrauch waren, für die Installation *Wunderblock* zur Verfügung gestellt. Die massiven grauen Pappkartons mit der aufklappbaren Vorderseite und den handgeschriebenen großen Etiketten des Historischen Archivs werden visuell und inhaltlich zum integralen Bestandteil des Archivregals, der Installation und der Inszenierung.

37 Themenblöcke in 57 Boxen bilden das Spielmaterial für elfmal acht Stunden Archivarbeit. Von außen sind die Originaletiketten des Historischen Archivs Köln gut lesbar und geben so einen Einblick in den Wissensspeicher des *Wunderblocks*. Die Inhalte der Archivboxen #49 - #57 widmen sich einem *Imaginären Archiv* mit allerlei Artefakten, meist aus persönlichen Erinnerungsräumen.

Themenblöcke nach Archivboxen Nummern #1 – #57 in der Heftmitte.

## **MEDIEN VISUELL**

Der *Wunderblock* ist ein Display im Stadtraum, das besonders in den Abend- und Nachtstunden mit seinen leuchtenden Bild- und Filmflächen Passant:innen anzieht. Super8-, Film-, Overhead-, Diaprojektoren und Beamer erzeugen ein Kaleidoskop von Bildern aus unterschiedlichen Quellen. Da sind sowohl historisch relevante Filme der Kölner Filmerbe-Stiftung Hermann Rheindorf, die Kölner Bürger:innen privat vor dem 2. Weltkrieg, während der Kriegs- und in der Nachkriegszeit bis in die 1980er Jahre zeigen als auch die künstlerischen Super8-Filme der subversiven Nippesser Filmtage, einem Festival der 1990er Jahre in Köln, und die selbstgedrehten Videos der Schüler:innen der Hauptschule Großer Griechenmarkt, die ihre Erfahrungen während der Pandemie dokumentieren. Es gibt auch eine digitalisierte VHS-Kassette mit einem Fernsehbericht über ein Konzert von Mauricio Kagel, interpretiert von dem Sänger William Pearson, das 1986 im Kölnischen Kunstverein stattfand.

Ganz privat wird Köln in einer Super8-Filmrolle aus den 1960er bis 1990er Jahren. Und ein Diaprojektor projiziert die schöne Farbqualität analoger Diasammlungen von Karnevalsfeiern des Aal Säu-Vereins und Fotos von Kölner:innen an ihren Urlaubsorten. Von bestechender fotografischer Qualität sind die schwarz-weißen Pressefotos aus der Keupstraße in den 1970er Jahren und die Farbbilder kurz nach dem NSU-Nagelbombenanschlag in der Keupstraße 2004, oder die Dokumentation der Hausbesetzerszene in Köln-Lindenthal.

Der sich überlagernde, ständig wechselnde Bilderstrom ist inhaltlich den Themenblöcken der Archivalien in den Archivboxen zugeordnet. Die visuell-mediale Installation erzeugt einen Sog miteinander korrelierender Erinnerungen. Was war wann und wo? Unser vages Erinnerungsvermögen wird durch die milchigen Projektionsflächen thematisiert, die beim Betrachten der Filme und Bilder eine leichte Unschärfe erzeugen.







## ***MEDIEN AUDIO***

Um die Glascontainer legt sich ein Klangteppich, eine Komposition verschiedener Klangquellen Kölns, dem Sound-Archiv von radio aporee entnommen, mit der eine spezifische akustische Atmosphäre erzeugt wird. Die dynamische Komposition ist mal leiser, mal lauter und wird überlagert durch die Umgebungsgeräusche des Friesenplatzes: Fieldrecordings von Glocken, Gesang und Trommeln eines Karnevalsuges, einer Messe im Dom, einer Galerie-Vernissage, Kinderstimmen und Geschrei von Spielplätzen laufen in einem vierstündigen Loop.

Die Klänge verbinden sich zufällig und kongenial mit den Bild- und Filmprojektionen, etwa wenn sich der schwarz-weiße Super8-Film vom Kölner Hauptbahnhof mit einer Durchsage über Zugverspätung und Gleiswechsel eines ICE überlagert oder der Rhythmus von Karnevalstrommler:innen mit den Dias bunt geschminkter Kölner Jecken.

## ***PARTIZIPATION***

Die Installation im Stadtraum ist mit ihrer Transparenz als partizipatives Projekt angelegt. Die Glasmembran ist die Kommunikationsschnittstelle der Archivar:innen zum Publikum. Sie wird zur Schreib- und Pinnwand und nachts auch mal durchlässig, wenn nächtliche Gestalten vom Friesenplatz ins Mikrofon sprechen und singen, um zum *Imaginären Archiv* beizutragen. Zufällig vorbeilaufende Passant:innen bleiben stehen, kommen wieder, setzen sich auf die weißen Klappstühle und hören die Geschichte(n) ihrer Stadt, sehen Filme, Dias und Fotografien aus Köln und von Kölner:innen. Nicht wenige wünschen sich sogar eine dauerhafte Installation des *Imaginären Archivs* in Köln.

Viele der Archivalien des *Imaginären Archivs* sind von Kölner Bürger:innen, Vereinen und Initiativen. Sie überlassen ihre Dokumente, Filme und Fotografien vertrauensvoll für die Zeit der Performance *mythen der moderne*, wie die Kölner Filmerbe-Stiftung Hermann Rheindorf, Maro Drom - Kölner Sinte und Freunde e.V., Nippeser Filmtage e.V., Franz-Josef Heumannskämpfer und viele andere. *mythen der moderne* hat in den vergangenen Projekten Kinder und Jugendliche gleichberechtigt in die Konzeption und Umsetzung einbezogen. Für *Wunderblock oder Das Imaginäre Archiv* war die Zusammenarbeit mit Schüler:innen der Hauptschule Großer Griechenmarkt mit einem schuleigenen Archivprojekt zu den Erfahrungen der Einschränkungen durch die Covid-Pandemie im Schulalltag kongenial. Aufzeichnungen von dialogischen Interviews, selbstgedrehten Filmen und Fotografien werden Teil des *Wunderblock*-Archivs. Einem Presseaufruf an alle Kölner:innen folgen 13 Bürger:innen und übergeben ihre persönlichen Erinnerungen in Form von Zeitungsausschnitten, Dias, Geburtsanzeige des Sohnes (als erster Kölner in der Familie), Briefen, Tagebüchern, Plakaten, Programmheften, Kassetten. Mit einer Eingangsquittung erhalten sie den Nachweis ihrer Schenkung, die damit offiziell zum Archivgut des *Imaginären Archivs* wird.





## **WUNDERBLOCK ARCHIVBOXEN**

### **NUMMERIERUNG NACH STAND IM REGAL UND INHALTE**

Archivbox 1	Köln im Mittelalter Seit Napoleon Zweiter Weltkrieg	Archivbox 17	Archiv	Archivbox 32	Migration	Archivbox 49	Imaginäres Archiv: Journal femmes d´ Anjouschni franz. Frauenmagazin
Archivbox 2	Antikes Köln	Archivbox 18	Köln Statistik	Archivbox 33	Migration	Archivbox 50	Imaginäres Archiv: diverse Fotos, Bühnenbild Modell
Archivbox 3	Kölner Wirtschaftsgeschichte Antike Gegenwart	Archivbox 19	Korruption / Klüngel	Archivbox 34	Kultur / Afrika / Köln	Archivbox 51	Imaginäres Archiv: Orangen Seidenpapier, Memory
Archivbox 4	Kolonialismus	Archivbox 20	Der Rhein	Archivbox 35	Moschee	Archivbox 52	Imaginäres Archiv: Innere Zone, Fotoalben
Archivbox 5	Kolonialismus	Archivbox 21	Alltag	Archivbox 36	Moschee	Archivbox 53	Imaginäres Archiv; Nummerierungsplaketten, Streichholzschachteln, Presse- fotos, Bücher, Zeitungsartikel
Archivbox 6	Kolonialismus	Archivbox 22	Alltag / Armut / Obdachlosigkeit	Archivbox 37	Architektur	Archivbox 54	Imaginäres Archiv: Motoren, Modellfotos, Negative, Comic, Glasnegative
Archivbox 7	Kölner Dom	Archivbox 23	Karneval / Brauchtum	Archivbox 38	Architektur	Archivbox 55	Imaginäres Archiv: Pick-Pockets
Archivbox 8	Kirche	Archivbox 24	Rathaus und Rathausfiguren	Archivbox 39	Protest / Rechtsradikalismus / RAF Köln	Archivbox 56	Imaginäres Archiv: Presse Artikel älter, DIA Bibel
Archivbox 9	Kölsch Mundart / Sprache	Archivbox 25	Pest und Pandemie	Archivbox 40	Kultur / Kunst	Archivbox 57	Imaginäres Archiv: Archäologische Zeichnungen, Topografische Karten
Archivbox 10	Frauen	Archivbox 26	Juden / Judentum	Archivbox 41	Kultur / Kunst		
Archivbox 11	Frauen	Archivbox 27	2. Weltkrieg	Archivbox 42	Kultur / Kunst		
Archivbox 12	Schriftstellerinnen	Archivbox 28	Krieg Köln / Ukraine / Tagebücher Waldi, 1942-45, A. J. Tagebücher 1940-45 eigene Transkription	Archivbox 43	Kultur / Kunst		
Archivbox 13	Das Lächeln der heiligen Ursula Mona Lisa	Archivbox 29	Karneval Kostüme	Archivbox 44	Kultur / Film		
Archivbox 14	Sex in the City / Feminismus	Archivbox 30	Sinti und Roma Historie Deportation Rückkehr	Archivbox 45	Kultur / Musik / Theater		
Archivbox 15	Auto / Straßennamen	Archivbox 31	Migration	Archivbox 46	Imaginäres Archiv: persönliche Briefe / Postkarten, Dokumente		
Archivbox 16	Stadt / Definition / Mittelalter Städtisch			Archivbox 47	Imaginäres Archiv: Benin Buch Reise, Urlaub 1950 - 1980 Jahre		
				Archivbox 48	Imaginäres Archiv: Kladden Studienreisen 1950er Jahre Liebesbriefe		



## ***PERFORMANCE***

Die Kunstfigur des „Ewigen Archivars“, die *mythen der moderne* den Akteur:innen als Leitfaden für ihre Performance mit auf den Weg ins Archiv gibt, ist bewusst männlich konnotiert. Die Bezeichnung verweist auf die historische Dominanz männlicher und weißer Personen im Archivwesen. Die metafiktionale Figur dient den neun Schauspieler:innen unterschiedlichen Alters, Geschlechts und kultureller Herkunft als mentaler Sparringpartner um sich reflexiv, der eigenen Perspektive bewusst, den Archivalien zu nähern.

Der Arbeitsplatz wird mit einer Live-Kamera auf die Scheibe des Containers übertragen, so dass die Zuschauer:innen die Arbeit der Archivar:innen beobachten: das Sichten handgeschriebener Briefe, das Sortieren von Fotografien und Zeitungsartikeln, den eigenen Kopf auf die Arbeitsfläche legend.

Jede Arbeitsschicht hat ein anderes Thema, mit einer Ausnahme: *Das Archiv der Gefühle* wird von allen gelesen. Am Ende einer Schicht legen die Archivarinnen und Archivare die Ergebnisse ihrer achtstündigen Arbeit in eine neue Archivbox.

*Wunderblock* oder *Das Imaginäre Archiv* ist als Experiment angelegt, das mit seinem unvorhersehbaren Verlauf die Performer:innen wie auch die Zuschauer:innen herausfordert. Elf Arbeitsschichten à acht Stunden mit je einer performenden Person, deren schauspielerisches Können eine hohe Präsenz der Aufmerksamkeit erzeugt, die sich in der intimen Arbeitssituation, der Versunkenheit oder der Begeisterung für die Archivalien vermittelt. Die Dauerperformance endet mit einem schamanisch anmutenden Ritual in Kölscher Mundart.



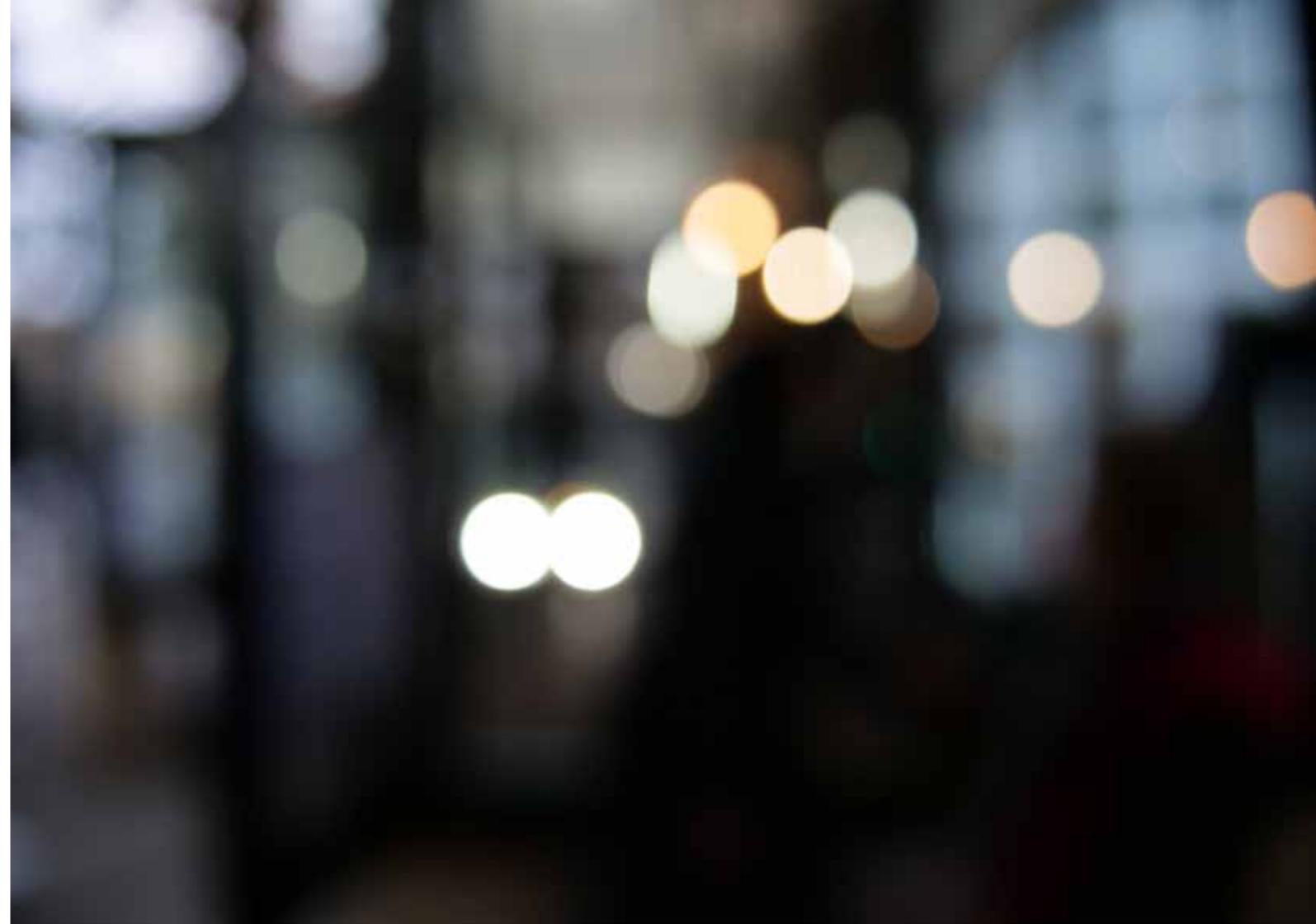






**ARCHIVALIEN, KOPIEN UND FOTOERLAUBNISSE WURDEN  
FREUNDLICHERWEISE GESTELLT VON:**

ArchivKomplex Kölner Initiative; anarchivTANZ deufert&plischke; BPJ;  
Marianne und Peter Brukschen, Ali Brukschen; Come Together Festival;  
dublabb, Joscha Creutzfeldt; Micha Das Bach; Georg Elben; Bettina Erasmý;  
Ford Archiv Klaus Stollenwerk; Förderverein Geschichte in Köln e.V. Dr. Christian Hillen;  
Dennis Freischlag; Orhan Gökkus; Gisela Henke; Franz-Josef Heumannskämpfer;  
Historisches Archiv der Stadt Köln; Initiative Keupstraße ist überall; Artur Janssen;  
Michael Janssen; Pia Janssen; Tobias Jüttemeier Hauptschule Großer Griechenmarkt;  
Stefan Kebbekus; Jasper Kettner; Ella Kühn; Joachim Kühn; Kölner Filmerbe-Stiftung Hermann  
Rheindorf; Maro Drom – Kölner Sinte und Freunde e.V., Krystiane Vajda, Markus Reinhardt;  
Ralf Maro; Nippesser Filmtage, Ana Motiér, Oliver Schneider; radio aporee, Udo Noll,  
Frank Schulte; Rheinisch-Westfälische Wirtschaftsarchiv; Herby Sachs, LVR-ZMB;  
Sequentia, Benjamin Bagby; Susanne Seufert; Stimmen Afrikas, Christa Morgenrath;  
Dietrich und Katharina Schubert; Fee Zweipfennig; Gregor Zootzky.



## FÖRDERER UND KOOPERATIONEN



Kunststiftung  
NRW



RheinEnergie  
Stiftung | Kultur



IRENE UND SIGURD  
**GREVEN**  
STIFTUNG

Ministerium für Heimat, Kommunales,  
Bau und Digitalisierung  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Kooperationspartner sind der Förderverein Geschichte in Köln e.V., das Historische Archiv Köln, die Irene und Sigurd Greven Stiftung und die Hauptschule Großer Griechenmarkt.

## TEAM *mythen der moderne*

Performer:innen Felix Bold, Felix Breuel, Joscha Creutzfeldt, Sina Ebell, Ralf Harster, Burak Hoffmann, Aischa-Lina Löbbert, Katharina Reissdorf, Susanne Seuffert, Olcayto Uslu, Fee Zweipfennig

Künstlerische Leitung Pia Janssen

Konzept und Recherche Bettina Erasmý, Pia Janssen, Hannes Strobl

Visuelle Medieninstallation Pia Janssen

Klangkomposition Hannes Strobl

Autorin Bettina Erasmý

Projektleitung Lydia Glup und Ruth Prangen

Assistenz Ella Kühn

Controlling Margrit Miebach

Lektorat Georg Elben

Foto- und Filmdokumentation Tobias Schmücking

Grafik Parissa Charghi

Öffentlichkeitsarbeit Heino Schütten

Medientechnik Erik Denneborg projekt.tv

Medientechnische Mitarbeit Philipp Gschwendtner, Javad Doroodgar

Auf- und Abbau Oliver Bedorf, Rogelio Diaz

## ***IMPRESSUM***

Verantwortliche Redaktion Pia Jansen  
Gestaltung und Lektorat Lydia Glup  
Fotocredit Tobias Schmücking, Georg Elben  
Druck Zimmermann Druck & Medien GmbH

Copyright *mythen der moderne* 2023  
Adresse Thürmchenswall 60, 50668 Köln  
Webseite [mythendermoderne.art](http://mythendermoderne.art)





mythen der modernen